

## **Ausstellungseröffnung zum 80. Jahrestag des Warschauer Aufstands**

**„Auf beiden Seiten der Barrikade. Fotografie und Kriegsberichterstattung im Warschauer Aufstand 1944“**

Ein Stück Zeitgeschichte wurde heute im Mahnmal St. Nikolai in Hamburg eröffnet: Die Ausstellung „Auf beiden Seiten der Barrikade. Fotografie und Kriegsberichterstattung im Warschauer Aufstand 1944“ zeigt anlässlich des 80. Jahrestags eines der bedeutendsten Aufstände gegen das NS-Regime in Ostmitteleuropa ausgewählte und zum Teil unveröffentlichte Aufnahmen von Fotografen der NS-Propagandakompanien und der polnischen Untergrundpresse im besetzten Warschau. Sie wirft einen kritischen Blick auf die mediale Berichterstattung des polnischen Widerstands und der nationalsozialistischen Besatzungsmacht. Parallelen zu aktuellen Ereignissen zeigen die Relevanz des Themas. Der Generalkonsul der Republik Polen in Hamburg, Paweł Jaworski, eröffnete zusammen mit Markus Pitz, Leiter des Amtes Kultur der Behörde für Kultur und Medien Hamburg, die historisch-fotografische Ausstellung, die von der Landeszentrale für politische Bildung beinahe zeitgleich in Hamburg und Berlin gezeigt wird. Die Ausstellung in Hamburg ist noch bis zum 1. Oktober 2024 kostenlos auf der Außenfläche im Mahnmal zu sehen.

**Hamburg, den 4. Juli 2024** – Am 1. August 1944 erhob sich die Polnische Heimatarmee mit Tausenden von Kämpfern gegen die brutale NS-Besatzung in Warschau. Nach rund 63 Tagen von den deutschen Besatzern niedergeschlagen, kam es während und nach dem Aufstand zu Massenmorden an Zivilisten und zur fast vollständigen Zerstörung Warschaus.

„Bilder und Nachrichten von Kriegen und internationalen Konflikten begegnen uns heute fast täglich. Ihre Vielzahl und unterschiedlichen Quellen machen es schwer, die tatsächlichen Ereignisse zu beurteilen. Gerade im digitalen Raum ist es wichtig, Informationen, Medienberichte und Social Media-Inhalte kritisch zu bewerten, um nicht auf Desinformation und Propaganda hereinzufallen. Die Ausstellung ‚Auf beiden Seiten der Barrikade‘ leistet einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur, zur Förderung der Medienkompetenz und zur zivilgesellschaftlichen Auseinandersetzung mit Krieg und Frieden“, schreibt Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher, Schirmherr der Ausstellung, in seinem Grußwort.

„2024 jährt sich der Ausbruch des Warschauer Aufstandes zum 80. Mal. Das ist für uns Polen ein besonderer Moment, denn wir gedenken der Helden und der Opfer eines Widerstandes gegen das Hitlerregime, der in der Geschichte des Zweiten Weltkriegs einmalig war. Freiheit wird einem nicht geschenkt. Man zahlt einen Preis dafür, wenn man seine Souveränität aufrechterhalten will. Das besagt unsere historische Erfahrung über Jahrhunderte“, so Paweł Jaworski, Generalkonsul der Republik Polen in Hamburg.

Die historisch-fotografische Ausstellung wurde erstmals 2014 von der Landeszentrale für politische Bildung in Hamburg, dem Museum des Warschauer Aufstands in Warschau, der Universität Hamburg und Leica Fotografie International konzipiert. Seitdem wurde die Wanderausstellung an mehreren Orten in Deutschland präsentiert und 2018 sowie 2023 aktualisiert.

„Für uns als Landeszentrale für politische Bildung ist es wichtig zu zeigen, dass das Wissen über historische Ereignisse Erfahrungen vermittelt, die unsere demokratischen Werte belegen. Vergleiche geben uns in der historisch-politischen Bildung immer wieder Raum, um gegenwärtige Phänomene verstehen zu helfen. Diese Ausstellung mit unseren polnischen Kollegen ist ein wichtiges Beispiel dafür“, so Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.

„Bereits zum zweiten Mal präsentieren wir als Partner der Landeszentrale für politische Bildung diese eindrucksvolle Ausstellung zum Warschauer Aufstand. Als Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V. stehen wir für eine lebendige Erinnerungskultur, die immer auch einen Bogen zu gegenwärtigen, aktuellen Ereignissen schlägt“, erläutert Dr. Martin Vetter, Vorstandsvorsitzender des Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.

### **Tape-Art-Installation und Publikationen zur Ausstellung**

Mit einer temporären Tape-Art-Installation der beiden Berliner Künstlerinnen Susanne Quehenberger und Sabine Kelka wird die Ausstellung ab Anfang August erweitert. Sie machen Leerstellen in der Berichterstattung über den Warschauer Aufstand sichtbar und symbolisieren Ausschnitte aus einer erlebten vergangenen Welt, die nicht abgebildet wurden. Ein großer Sortiertisch in der Mitte der Installation verweist auf ganz andere Möglichkeiten der Selektion und stellt die Frage: Welche Geschichten hätten noch überliefert werden können?

Parallel zur Ausstellung entwickeln Studierende der Public History der Freien Universität (FU) Berlin eine Zeitschrift, in der sie sich kritisch mit der Thematik der Ausstellung auseinandersetzen. Diese Zeitung wird kostenlos im Mahnmal St. Nikolai und im Infoladen der Landeszentrale für politische Bildung in Hamburg sowie in Berlin erhältlich sein. Für eine Servicegebühr wird auch ein dreisprachiger Ausstellungskatalog (Deutsch-Polnisch-Englisch) erhältlich sein, der 2017 unter dem Titel der Ausstellung, herausgegeben von Prof. Dr. Peter Haslinger, Prof. Dr. Tatjana Tönsmeier und Dr. Sabine Bamberger-Stemmann im Verlag des Herder-Instituts (Marburg) erschienen ist.

### **Ausstellungsorte:**

**Hamburg:** 4. Juli bis 1. Oktober 2024 im Mahnmal St. Nikolai // ehem. Kirchenschiff (Open Air) // Willy Brandt-Straße 60 // 20457 Hamburg

**Berlin:** 11. Juli bis 5. September 2024 auf dem Dorothea Schlegel-Platz (Open Air) // 10117 Berlin

### **Begleitprogramm in Hamburg:**

1. September 2024, 18:00 Uhr:

Vortrag von Prof. Dr. Frank Golczewski (Hamburg) im Mahnmal St. Nikolai  
„Mehr als ein Polen. Zum 80. Jahrestag des Warschauer Aufstands“

1. Oktober 2024, 18:00 Uhr:

Finissage, Vortrag und anschließende Diskussion mit der freien Journalistin Ulrike Gruska und dem Dokumentarfilmer Marcus Welsch (Berlin) im Mahnmal St. Nikolai  
„Krieg der Worte und Bilder: Instrumentalisierung von Medien im Krieg Russlands gegen die Ukraine“



**Ausführliche Informationen unter:** [mahnmal-st-nikolai.de](http://mahnmal-st-nikolai.de)

**Weitere Informationen sowie Fotos und Bewegtbild zum Mahnmal St. Nikolai finden Sie** auf der Internetseite vom Mahnmal St. Nikolai zum Download unter folgendem Link [Presse| Mahnmal St. Nikolai \(mahnmal-st-nikolai.de\)](http://Presse|Mahnmal St. Nikolai (mahnmal-st-nikolai.de)).

**Pressekontakt:**

**Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.**

c/o Tanja Johannsen

Email: [tj@jkom-projects.com](mailto:tj@jkom-projects.com)

Tel: +49 172 5231 699

**Über den Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.**

Gegründet wurde der Verein im Jahre 1987. Der damalige Bischof und ehemalige Hauptpastor von St. Nikolai, Dr. Hans-Otto Wölber, rief dazu auf, sich für den Erhalt des Turms und der Ruine der einstigen Hauptkirche St. Nikolai als Gedenkstätte einzusetzen. Die Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg während der „Operation Gomorrha“ vom 25. Juli bis zum 3. August 1943 zerstört. Sein Plädoyer berührte so viele Menschen, dass sich daraufhin der Förderkreis „Rettet die Nikolaikirche e.V.“ bildete. Inzwischen hat der Verein seinen Namen geändert: Er heißt nun „Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.“ und lebt vom Engagement seiner Mitglieder, finanziert sich aus Eintrittsgeldern, Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

Der Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V. bietet jährlich sowohl außerhalb als auch innerhalb des Mahnmals Raum für eine Vielzahl an Veranstaltungen. So finden Ausstellungen, Lesungen, Vorträge oder Konzerte sowohl auf dem Platz des ehemaligen Kirchenschiffs als auch im Museum im Gewölbekeller statt.

Vorstandsvorsitzender ist Dr. Martin Vetter

Geschäftsführerin ist Dr. Nele Fahnenbruck

<https://www.mahnmal-st-nikolai.de/>



Landeszentrale  
für politische Bildung  
Hamburg

